

Freising, 07.10.2018

## **Darstellung von Mädchen und Frauen im Kinderfernsehen**

Sehr geehrte Rundfunkrätin, sehr geehrter Rundfunkrat,

Wir sprechen Sie an in Ihrer Funktion als Rundfunkrätin bzw. Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks und damit in ihrer Mitverantwortung für das in Bayern produzierte öffentlich-rechtliche Kinderfernsehprogramm.

Wir – die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V. – setzen uns ein für die Belange von Mädchen und jungen Frauen in Bayern und vernetzen Fachkräfte und Personen, die mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten. In der Praxis der Mädchenarbeit und geschlechtssensiblen Pädagogik wird immer wieder die Wirkung von Medien auf das Körperbild und die Lebensplanung von Mädchen und jungen Frauen problematisiert. Insbesondere die subtile Wirkung der Botschaften ist erschreckend.

### **Skandalöse Geschlechterungerechtigkeit im Kinderfernsehen<sup>1</sup>**

Im Kinderfernsehen ist von vier Personen nur eine weiblich – damit liegt die Frauenquote noch unter dem Durchschnitt des gesamten Fernsehprogramms. Auch die Aufgaben sind klar verteilt: Männer erklären als Moderatoren und Experten Kindern die Welt. In der Sendung „Willi wills wissen“ und „Checker Can/Tobi/Julian“ vom Bayerischen Rundfunk sind es ausschließlich Männer, die Kindern die Welt erklären. Die Moderatorinnen Paula bzw. jetzt Anna („Paula/Anna und die wilden Tiere“) dürfen maximal etwas zum Thema Tiere sagen. Selbst im BR-Vorabendprogramm ist es ein Mann (Willi Weitzel), der Wissenswertes erklärt.

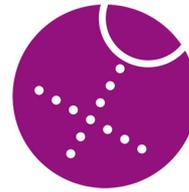
Eklatant ist auch die Darstellung von Jungen und Mädchen bzw. Männern und Frauen im Kinderfernsehen vor allem im Bereich Zeichentrick. Kommen weibliche Figuren vor, so sind sie überwiegend hypersexualisiert und mit unrealistischen Körpermaßen dargestellt. So hat jede zweite weibliche Figur Körpermaße, die anatomisch nicht möglich sind, die männlichen Körper dagegen sind zu 75% realistisch dargestellt.

Schönes Aussehen und soziale Kompetenzen sind die stereotypen Rollen der weiblichen Figuren. Extrem selten werden sie technikinteressiert oder -kompetent dargestellt.

### **Erklärungen zur unglaublichen Wirksamkeit von Bildern im Aufwachsen von Kindern**

Aus der Sozialisationsforschung wissen wir, dass Kinder und Jugendliche sich bei der Entwicklung ihrer eigenen Geschlechterrolle an Vorbildern ihrer Umgebung orientieren. Medien und damit das Kinderfernsehen bilden hier einen nicht zu unterschätzenden Baustein und prägen im Verbund mit anderen Medien das Schönheitsideal mit.

<sup>1</sup> Quelle: TELEVISION „Geschlechtergerechtigkeit im (Kinder-)Fernsehen“, 30/2017/2



Medial vermittelte Körperbilder beeinflussen auch die Selbstwahrnehmung und das Körperbewusstsein von Kindern und Jugendlichen. Laut einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung fühlen sich weniger als die Hälfte der Mädchen, aber zwei Drittel der Jungen wohl in ihrem Körper.<sup>2</sup>

Wir Pädagoginnen und Verantwortliche für die soziale Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen sind mit den Folgen der skandalösen Darstellung von Mädchen und Frauen im Kinderfernsehen konfrontiert. Dies zeigt sich nicht nur in einem ungesunden Körperbewusstsein, sondern auch in den Auswirkungen auf ihre Lebensplanung. Mädchen und junge Frauen wählen mehrheitlich immer noch schlecht bezahlte, sogenannte Frauenberufe und -studiengänge, zeigen sich wenig technikaffin, bewerben sich seltener für Führungspositionen und reduzieren ihre Berufstätigkeit nach der Geburt von Kindern.

### Forderungen

1. Mädchen und Jungen müssen in ausgewogenem Ausmaß als Protagonist\_innen mit modernen, nicht traditionellen Rollen und mit unterschiedlichen nicht geschlechtlich zugewiesenen Fähigkeiten und Stärken dargestellt werden.
2. Die reale Vielfaltigkeit von Körperlichkeit muss auch im Kinderfernsehen wertfrei repräsentiert werden.
3. Moderationsfunktionen und Expert\_innen müssen ausgeglichen besetzt werden.
4. Die subtile Wirkung von Medien auf Kinder muss weiter erforscht werden.

Wir möchten Sie in ihre Verantwortung als Programmaufsicht nehmen, qua Ihrer Funktion auf die Gestaltung der entsprechenden Film- und Fernsehprogramme einzuwirken und somit für geschlechtergerechte Darstellungen zu sorgen.

Wir fordern Sie auf, mit aller Kraft auf die Realisierung des Art. 118 der Bayrischen Verfassung hinzuwirken: *(2) 1 Frauen und Männer sind gleichberechtigt. 2 Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.*

Als gebührenfinanzierter öffentlich-rechtlicher Sender steht der Bayerische Rundfunk hier in der Verantwortung. Wir möchten sie darin bestärken, diese Verantwortung bei den Programmverantwortlichen einzufordern.

Mit freundlichen Grüßen,

Danii Arendt, Hanne Güntner, Elisabeth Kretschmar-Marx, Heidi Kurzhals, Christine Schönemann-Swetlik  
(Vorstand der LAG Mädchenpolitik Bayern)

<sup>2</sup> Vgl. Heßling, Angelika/ Bode, Heidrun (2006). Körperbewusstsein von Jugendlichen. IN: FORUM BZgA